„unter 65° N. Br. Jetzt kennen wir H. Schwenkii demnach bis „zur äussersten Waldgrenze. Unsere Exemplare sind von mitt„lerer Grösse, etwa 16 Mill. im grössten Durchmesser, und ent„sprechen durchaus den typischen Formen."

6) Aus thonigen Süsswasserschichten (Löss) auf der Höhe des Uferrandes des Jenisei etwas oberhalb Tolstoi-nos mit Wassermoosen zusammen *Planorbis albus*, *Limnæa auricalaria* und *Valvata cristata*, und gleiche Schichten bei Plachino *Limnæa stagnalis*.

7) Am nördlichen Ende der inselreichen Erweiterung der Jeniseimündung wurde von Capitän Lopatin eine nicht unbeträchtliche Anzahl subfossiler quartärer Meeresmollusken gesammelt, deren nähere Besprechung S. 49—67 der genannten Arbeit einnimmt. Es sind die bekannten arktischen von Middendorff und Andern behandelten Arten.

Zur Fauna des Elsass.

Der von Ed. von Martens im Schlussheft des Bandes 19 der Mal. Bl. erstattete Bericht über Morlet's Fauna des Elsass veranlasst mich, kurz mitzutheilen, dass ich folgende von ihm nicht aufgeführte Arten, sämmtlich in unmittelbarer Nähe von Weissenburg auf rothem und gelbem Sandstein gefunden habe:

Amalia marginata, Dr.
Limax cinereus Lister,
Lehmannia marginata, Müll.
Hyalina subterranea Bourg.,
Helix hispida. L.

Interessant ist ferner das Vorkommen von Pupa doliolum und einer äusserst kräftigen Form von Bulimus tridens, die fast an quinquedentatus erinnert. Physa fontinalis kommt im Weissenburger Stadtgraben in einer riesigen Grösse, 11 Mm. hoch, 7 Mm. breit, vor.

Weissenburg i. E. F. Meyer.

Kleinere Mittheilungen.

Zur Verwitterung der Schnecken-Gehäuse. Bezüglich der von Hrn. Dr. Kobelt im Nachrichtsblatt Nro. 3 angegebenen Thatsache der Abnagung der Epidermis durch eine Helix arbustorum im Terrarium, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass die Epidermis nicht aus Kalk, sondern aus einer dünnen Schichte thierischen Leimes besteht; *) es braucht daher durchaus nicht Kalkmangel die Ursache zu sein, welche die Schnecke zur Abnagung der Epidermis ihres eigenen Gehäuses veranlasste. Wahrscheinlich entbehrte die Schnecke in der ihr, wenn auch reichlich gebotenen Nahrung doch irgend eines ihr nöthigen Stoffes, den sie nicht in derselben fand, und den sie sich durch Ablecken der Epidermis zu verschaffen suchte. Wenn Schnecken wegen Kalkmangel die Gehäuse ihrer Mitbrüder angreifen, so nagen sie die unter der Epidermis liegende Kalk- und Perlmutterschichte an, welche dann deutliche tief eingefressene Grübchen zeigen. Kobelts Beobachtung der Abnagung der Epidermis widerlegt daher meine Behauptungen nicht.

S. Clessin.

Jules Mabille, Revue et Mag. de Zool. 1872 S. 48 erklärt die bis jetzt immer noch zweifelhaft gebliebene Helix fasciola Drap. für die chinesische H. pywkozona, und in der That passt Drapernaud's Beschreibung und Abbildung besser auf diese Art, als auf irgend eine andere, namentlich besser als auf similaris Fer., für welche man jene schon gehalten hat. Auch kann man nicht einwerfen, dass zu Drapernaud's Zeit eine nordchinesische Schnecke wohl noch nicht bekannt gewesen sei, denn O. Fr. Müller's Helix striatula ist, wie Dr. Mörch mir schon früher mitgetheilt hat, dieselbe Art. Mabille nennt als Fundorte Shanghai, Tienko und Tientsin; das erstere liegt im mittleren, das letztere im nördlichen China und auch auf der preussischen Expedition wurde diese Art nur im nördlichen China, an der grossen Mauer bei Ninghai gesammelt; es ist also nicht ganz richtig, sie dem Süden China's zuzuschreiben.

E. v. Martens.

Charles Desmoulins, Präsident der Linnéischen Gesellschaft in Bordeaux, nimmt für den bekannten Solen legumen L. den von Orbigny 1843 in der Paléontologie française vorgeschlagenen Gattungsnamen *Polia* in Anspruch und setzt die Unterschiede der lebenden von der miocænen Art, saucatsensis Desmoul. auseinander, Act. soc. Linn. Bord. XXVIII. 1871. S. 357. 371. Dieser Name ist älter als *Ceratisolen* Forb. u. Hanl. für dieselbe Gattung, aber er wurde 1823 von Delle Chiaje für eine Gattung von Strudelwürmern vergeben. Es existirt aber auch noch ein dritter Name für dieselbe Muschel, *Pharus* Leach, handschriftlich und im britischen Museum schon 1817, durch den Druck veröffentlicht, wie viele von Leach, erst 1840 oder 1844. Dieser wird daher wohl bleiben müssen.

E. v. Martens.

Voluta Cymbium L. Seit Schröter ist es üblich gewesen, mit dem Namen Voluta oder Cymbium olla L. die einzige europäische Voluta zu bezeichnen, bis Hanley darauf aufmerksam machte, dass diese Art unmöglich unter olla genannt sein könne, weil Linne ihr vier Spindelfalten zuschreibt. Weinkauff hat auch demgemäss den Namen Cymbium papillatum Schuhmacher dafür angewandt. Es scheint bis jetzt noch Niemand darauf geachtet zu haben, dass Linné's Voluta cymbium, sowohl was die Beschreibung (columella biplicata, spira anfractibus canaliculato-marginatis) als den Fundort (Hab. in mare iberico) anbelangt, so genau auf unsere Art passt, dass kein Zweifel darüber möglich ist, dass er wenigstens in der mir allein zugänglichen ed. X unter Voluta cymbium die einzige europäische Art gemeint hat, und dass diese somit von Rechtswegen den Namen Cymbium cymbium L tragen muss. K.

---

*) Mir wohlbekannt. K.

In der dritten Lieferung des Journal de Conchyliologie pag. 288 macht Crosse die Mittheilung, dass er bei der Helix Cabriti aus Neucaledonien eine Zungenbewaffnung wie bei den Testacelliden gefunden habe und schlägt für diese Art und ihre Verwandten eine neue Gattung *Diplomphalus* vor. Es bröckelt somit wieder ein Stück von der Gattung Helix ab und fast scheint es, als ob sich in Polynesien die Testacelliden in einer ganz besonderen Weise entwickelt hätten. Wie man freilich die Gattungen testaceologisch diagnosticiren will, und was schliesslich aus der Systematik werden wird, ist noch nicht abzusehen. Nur Zungenuntersuchungen im allerausgedehntesten Maasse können unter den jetzigen Verhältnissen Licht schaffen; ob aber das daraus resultirende System natürlicher sein wird, als das auf die Gehäuse begründete, ist eine andere Frage. K.

Literaturbericht.

Journal de Conchyliologie. Juli 1872.

p. 197. *Crosse, H.*, Description d'un genre nouveau de Mollusque terrestre, provenant de la Nouvelle-Grenade. (Guestieria für Helix Powisiana Pfr. und auf die nautilusartige Schale begründet).

p. 202. *Fischer, P.*, Note sur le Parmacella Mauritius Rang, et observations sur le genre Parmacella. (Die genannte Art wird zu Hyalimax gezogen).

p. 209. *Crosse et Fischer*, Diagnoses Molluscorum novorum, insulæ Madagascar dictæ incolarum. (Paludomus Grandidieri, Paludina Madagascariensis).

p. 211. *Crosse*, Diagnoses molluscorum novorum. (Bulimus Hauxwelli aus Peru, Helicina Schrammi von Guadaloupe, Murex Thomasi von Nukahwa, Cypræa Petitiana (nebulosa Sowb. nec. Kiener) von Gaboon, Conus fulvocinctus von Westafrika).

p. 215. *Crosse*, Note sur quelques formes remarquables de Marginella provenant de la Côte Atlantique du Sahara. — (Mr. Chassaniol hat daselbst fünf Arten gesammelt glabella, irrorata, amygdala, persicula und limbata.)

p. 218. *Crosse*, Description d'éspèces inedites, provenant de la Nouvelle-Calédonie. (Die Diagnosen aller Arten schon früher veröffentlicht).

p. 222. *Crosse et Fischer*, Diagnoses Molluscorum novorum Reipublicæ Mexicanæ et Guatemalæ incolarum. (Helix Guatemalensis, Bulimulus Gabbi, Eucolodium Deshayesianum, Edwardsianum, Moussonianum).